


Zur Schulzeit
 halte mein reiches Lager in allen
Schulbedarfs-Artikeln
 als:
 Schiefertafeln, Bleistifte, Federn, Federhalter,
 Griffel u. s. w. bestens empfohlen.
A. Dölter's Buchhandlung.

Phönix-Pomade
 nach wissenschaftlichen Erfahrungen hergestellt, ist das einzige
 reelle, in seiner Wirkung unübertroffene Mittel zur Pflege
 u. Beförderung eines vollen u. starken Haarwuchses
 u. z. Erlang. eines flotten u. kräftigen Schnurrbartes.
 Erfolg, sowie Unschädlichkeit garantiert. Man hüte sich vor
 werthl. Nachahm. u. achte genau auf Firma u. Schutzmarke.
 Täglich einlaufen. Dankschreiben liegen zur Einsicht aus.
 Preis pro Büchse M. 1.— u. M. 2.—
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
 Med.-chem.-Laboratorium & Parfümerie-Fabrik.
Alleinverkauf für Emmendingen bei
Carl Buisson, Apotheker.

Vorrätig in A. Dölter's Buchhandlung
Liebhaber der Volkskonzerte.
 Album musikalischer Nippsachen.
 für das Pianoforte zu zwei Händen.
 Preis 1 Mark.
 Necke, H., op. 225, Taubenschlag. Matthey, Jul. H., Vöglein I. d. Zweig.
 Eilenberg, H., Die beiden Finken. Hartmann, H., op. 78, Osterglocken.
 Cooper, W., Zur Gitarre. Soltanz, N., Kulnk-Polka.
 Necke, H., op. 224, Nachtigallenschlag. Necke, H., op. 227, Mühle I. Waldthal.
 Kirchner, F., op. 340, Die Glocken. Kirchner, F., Der Vöglein Abendges.
 des Strassburger Münsters. Cooper, W., Mandolin. Span. Ständel.
 11 brillante aber nicht schwierige Charakterstücke sind es, die in diesem
 dem musiktreibenden Publikum geboten werden, Stücke, die in jedem Orchester-
 Volkskonzert reichen Beifall erzielen, also auch Da Capo-Stücke der Piano-
 forte in Haus und Salon sind. Dieses Album wird bald in keiner Familie fehlen,
 es schafft Vergnügen, macht Lust zum Spiel und jedes der darin enthaltenen
 Stillechen ist ein kleines Meisterwerkchen instrumentaler Tonmalerei.
Neuen Mark-Album
 kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.
 Goldene Anzelebahn.
 Höchstes Anzelebahn.

Gothaer Lebensversicherungsbanf.
 Verlich-Bestand am 1. Januar 1890: 75200 Person. mit 586.200.000 M.
 Neu-Zugang im Jahre 1890: 4625 Versicherung. über 34.500.000 M.
 Bankfonds am 1. Januar 1891: 168.000.000 M.
 Versicherungs-Summe ausbezahlt seit Beginn: 215.840.000 M.
 Ueberfluß an die Versicherten zu vertheilen im Jahre 1891: 6.226.063 M.
 und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung
 auf die letzten fünf Jahre: 37% der Jahres-Normalprämie; nach dem
 neuen „gemischten“ System: 28% der Jahres-Normalprämie und
 2,5% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten
 Versicherungen bis auf 121% der Normalprämie berechnet.
 Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlags-
 prämien auch im Kriegsfall in Kraft.
 Vertreter: **A. Dölter, Emmendingen.**

Schorer's Familienblatt
 beginnt seinen 12. Jahrgang und wird zum Abonnement
 bestens empfohlen.
 Reichhaltigste Familienzeitschrift!
 Vorzügliche Illustrationen.
 Mit Nr. 1 beginnt der neueste höchst spannende Roman von
Nataly von Eschstruth:
„In Ungnade.“
 Abonn.: 2 Mark pro Vierteljahr. Alle Woche eine Nummer,
 ca. 20 Seiten Text. Probenummern gratis in allen Buchhand-
 lungen oder bei dem Verleger **H. Schorer, Berlin, Delfauerstraße 4.**

Major Gaetano Casati.
 10 Jahre in Aequatoria und die Rückkehr mit Emin Pascha

 Soeben erschien das von der gesammten Welt mit fieberhafter Ungeduld und Spannung erwartete Werk Casatis, des langjährig. Leidens- und Schicksalsgenossen Emin Paschas. Casatis unparteiische Darstellung der Geschichte Emin Pascha's ist das einzige Werk, welches Klarheit in die Emin Paschafrage bringt, die gerade in letzter Zeit wegen der Differenzen Emin's mit Wissmann eine so brennende geworden ist. Casatis Buch ist ein Werk von höchstem geographischen, colonialen und aktuellen Interesse, von gewaltiger, historischer Bedeutung und bietet die Lösung vieler brennender Streitfragen über den dunklen Erdtheil.
 Zwei Bände } geheftet à Mk. 10. —
 } gebunden „ „ 11. —
 40 Lieferungen à 50 Pfennig.
 Das Werk ist verschwenderisch ausgestattet.
 Vorrätig in **A. Dölter's Buchhandlung, Emmendingen.**

Schwarze Seidenstoffe
 zu Kleidern unter Garantie,
 vorzügliche Qualitäten sind fort-
 während in reichlichem Assortim-
 ent vorrätig. Muster auf
 Wunsch sofort franko.
Freiburg i. S. Julius Bollag,
 Salzstraße 6.

**Die besten
 Meißzeuge**
 vorrätig in
A. Dölter's Buchhandlung.

Peiffer & Diller's
 kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.
 Goldene Anzelebahn.
 Höchstes Anzelebahn.
Kaffee-Essenz
 in Dosen.
 Anerkannt bester und aus-
 gegleibster Kaffeezusatz.
 Überall vorrätig.
 Von Nachahmungen wird gewarnt.
 Niederlage bei
C. Blum-Jundt,
 Emmendingen.

Blumen-Papier
 empfiehlt billigt **A. Dölter.**

Plüß-Stauffer's farb-
 lofer
 Universalkit, das Beste
 zum raschen und dauerhaften Kitten
 von Meinen aller zerbrochenen Gegen-
 stände ist — à 50 und 80 Pf. pr.
 Fläschchen — acht zu beziehen in
 Emmendingen bei
Conrad Lutz, Eisenhandlg.

**Rauh's Regensburger
 Malzkaffee,**
 persönlich empfohlen durch S. Pfarrer
 S. Kneipp. Voller Erfolg f. Bohnen-
 kaffee, à Pfd. 50 Pfg.
Peter & Bruder.
C. Blum-Jundt.

**Die Buchdruckerei
 A. Dölter**
 in
 Emmendingen
 liefert in kürzester Zeit und in
 geschmackvoller Ausführung:

- Adress-Karten
- Anhängzettel
- Avisobriefe
- Briefköpfe
- Briefdecken
- Bestätigungen
- Broschüren
- Concert-Programme
- Einladungen
- Etiquetten
- Frachtbriefe
- Jahresberichte
- Mittheilungen
- Preislisten
- Rechnungen
- Packzettel
- Reise-Karten
- Satzungen
- Tischkarten
- Tabellen
- Tanz-Ordnungen
- Trauer-Anzeigen
- Verlobungs-Anzeigen
- Vermählungs-Anzeigen
- Visiten-Karten
- Wein-Karten
- Werke etc. etc.

Badpapiere
 in Rollen und Vogen, empfiehlt
A. Dölter.

Erscheint:
 Dienstag, Donnerst-
 tag und Samstag
 mit der illustrierten
 wöchentl. Beilage
 „Gute Geister“.
 Abonnementspreis
 vierteljähr. M. 1. 25.

Hochberger Botte
 Redaktion, Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

Inserate:
 die einseitige Gar-
 monische ober deren
 Raum 10 Pfg.
 bei Wiederholungen
 Rabatt.

M. 33. Emmendingen, Dienstag 17. März 1891.

Politische Tagesübersicht.
 Der Kaiser hat am Mittwoch Nachmittag die in Berlin einge-
 zogenen Landwehr-Bataillone sowie einen Theil der Garnison allarmiren
 und nach dem Tempelhofer Feld abrücken lassen, wo dann in seiner
 Gegenwart eine größere Gefechtsübung stattgefunden hat.
 Der Kaiser hat befohlen, daß dem Kriminal-Schuzmann, welcher
 kürzlich einen Kampf mit zwei Einbrechern zu bestehen hatte und dabei
 den einen niederschloß, wegen seines entschlossenen und wuthigen Verhaltens
 im Namen des Kaisers eine Belohnung erteilt werde.
 Aus dem deutschen Reichstage ist eine der markantesten Persönlich-
 keiten, ein an der Entwicklung unserer parlamentarischen Verhältnisse
 seit dem Bestehen des Reichstags in hohem Grade theilhaftig gewesener
 Mann ausgeschieden: der Abgeordnete Windthorst ist vorgestern, am
 14. März, früh um 8 1/2 Uhr gestorben. An der Spitze der z. Z. im
 Reichstag numerisch stärksten Partei stehend, hat der Abgeordnete Wind-
 thorst in demselben einen überaus bedeutenden Einfluß geltend zu machen
 gewußt. In welcher Weise das geschehen ist, darüber wird ein vom
 Parteistandpunkte völlig losgelöstes Urtheil schwer möglich sein. Eben so
 wenig wie die politische Thätigkeit des Verewigten soll die Frage nach
 der Rückwirkung dieses Todesfalles auf die Partei des nun verstorbenen
 Führers hier berührt werden; aber die Thatsache, daß einer der ältesten,
 politisch am unermüdetsten und oft für die Behandlung der gesetz-
 geberischen Fragen entscheidend thätiger Parlamentarier, ein Meister glän-
 zender und schlagfertiger Beredsamkeit aus dem Leben geschieden ist, wird
 überall lebhaft Theilnahme erwecken. Bis kurz vor dem Kriege von 1866,
 welcher der Entwicklung der deutschen Angelegenheiten eine neue Wendung
 gab, hatte Ludwig Windthorst seine Kräfte dem hannoverschen Staats-
 dienste gewidmet; am 17. Januar 1812 in Radenstorf bei Dsnabrück ge-
 boren, ward er nach Vollendung seiner Studien auf den Universitäten
 Göttingen und Heidelberg Advokat, dann ritterschaftlicher Syndikus und
 vortragender Rath des Konfiskationsrats zu Dsnabrück und hierauf Ober-
 appellationsrath in Celle. In den Jahren 1851 bis 1853 und dann
 wieder von 1862 bis 1865 stand er an der Spitze des hannoverschen
 Justizministeriums. Nachdem er wiederholt in Hannover zum Abgeor-
 neten und 1851 zum Präsidenten der hannoverschen Zweiten Kammer
 gewählt worden war, gehörte er dem Reichstag und dem preussischen
 Abgeordnetenhaus seit dem Jahre 1867 an. Die Lungenentzündung, an
 welcher Windthorst in jüngerer Zeit erkrankte, erschien mit Rücksicht
 auf das hohe Alter des Patienten von Anfang an sehr gefährlich.
 Eine am Donnerstag Abend eingetretene letzte Besserung hielt einen
 Theil des folgenden Tages hindurch an, doch bereitete schon das
 um 8 Uhr ausgegebene Bulletin auf den Eintritt unmittelbarer Lebens-
 gefahr vor, indem es betagte, daß Körperwärme und Puls wieder ge-
 stiegen und das Allgemeinbefinden weniger gut sei. Der Tod ist dann,
 wie schon bemerkt, am Samstag früh nach 8 Uhr eingetreten.

Im Reichstage fand am letzten Mittwoch eine eben so anregende,
 wie für die Zukunft bedeutsame Erörterung statt und zwar über die Zu-
 lassung der Frauen zum Universitätsstudium, besonders zur Arznei-
 kunde. Die Kommission hatte beantragt, über diese Frage zur Tages-
 ordnung überzugehen, die Parteien der Linken in dessen beantragten die
 Berücksichtigung derselben als einer besonders wegen ihres sozialen Kernes
 außerordentlich wichtigen. In der That wußte der Abg. Webel die
 Aufmerksamkeit des nicht gerade zahlreich versammelten Hauses zu fesseln
 und zu spannen durch seine Begründung der Forderungen der Frauen
 und den Hinweis, daß in den Vereinigten Staaten, der Schweiz, England
 und anderen Ländern die Befähigung und Berechtigung zu den ver-
 schiedensten Studien, vornehmlich dem ärztlichen, nicht bloß theoretisch,
 sondern, wie Hunderte von Beispielen lehren, auch praktisch anerkannt
 wäre. Die Bedenken, welche der Zentrums-Abgeordnete Dr. Orterer
 wegen der Sittlichkeit und des Wettbewerbes vorgebracht, waren in höchst
 civilisirten Staaten als vollkommen hinfällig erkannt worden. Der Abg.
 Riedert fügte dem hinzu, daß Hofärztinnen bereits von einzelnen Fürstinnen
 angestellt seien, so von der Königin von Rumänien, von Großbritannien
 u. A. Sittliches Gefühl verathe es nicht, wenn die Männer den Frauen
 das Recht verweigern wollten, sich in ihren Krankheiten Frauenhänden
 anzuvertrauen. Manche Frau ginge, wie dies thatsächlich der Fall ist,
 lieber zu Grunde oder nähme Schaden an ihrer Gesundheit, als daß sie
 sich den Untersuchungen der Männer überließe. Ärztinnen wirken mit
 großem Segen in der Schweiz und in andern Staaten, besonders den
 Vereinigten Staaten Nordamerikas, seien auch gute Hausfrauen und
 Mütter. Es zeugte in der That nicht von besonderem Feingefühl, daß

bei der Erwähnung der Frau Professor Weber in Tübingen, einer hoch-
 verdienten Dame, Mitglieder der Rechten lachten, natürlich, ohne von
 den Verdiensten dieser Frau etwas zu wissen, wie der Redner bemerkte.
 Ein Zwischenfall komischer Art war es, daß der alte Hr. v. Meyer-
 Arnswalde sich durch einen den Forderungen der Frauen abgeleiteten
 Zwischenruf Luft machte und Hr. Riedert ihm sagte, daß die schönen
 Zeiten des Feudalismus freilich vorüber seien und Hr. v. Meyer mit der
 Zeit nicht mehr mitkonne. Die Herren vom Centrum besonders hätten
 übrigens nur der hervorragenden Frauen des ausgehenden Mittelalters
 gedenken sollen, welche Mittelpunkte alles hohen Wissens und Strebens
 bildeten und von denen aus ein Strom von Idealismus durch die Welt
 ging. Abg. Webel wies mit Recht auch darauf hin, daß die Kranken-
 pflegerinnen aller Konfessionen gewiß eine eben so genaue Kenntniß des
 menschlichen Körpers in ihrem Berufe sich erwürden, als es Ärztinnen
 nur irgend vermöchten, und daß man bei ihnen deshalb keinen Mangel
 an Sittlichkeit wahrnehmen könne. Schließlich wurde der Kommissions-
 antrag (Uebergang zur Tagesordnung) angenommen.
 Der Ehrenbürgerbrief der Stadt Augsburg für den Fürsten
 Bismarck, den bekanntlich Oberbürgermeister v. Fischer kürzlich in
 Friedrichshub überreichte, hat nach der „Augsb. Abendztg.“ folgenden
 Wortlaut: „Wir, Magistrat und Gemeindevollmächtigte der Stadt
 Augsburg, haben beschlossen, Seiner Durchlaucht dem Fürsten Otto Bis-
 marck, welcher Deutschlands Einigung klug vorbereitet, müthig errungen,
 treu gehütet und vorsichtig befestigt, die wirtschaftlichen Interessen des
 deutschen Volkes richtig erkannt und erfolgreich vertreten, dadurch die ge-
 deihliche Entwicklung unserer Stadt gefördert und begründeten Anspruch
 auf den Dank der Bürgerschaft von Augsburg zu verleihen, und wir
 beurkunden unseren Beschluß mit gegenwärtigem Bürgerbriefe.“
 Der kommandirende General Graf Waldersee hat am 12. d. M.
 dem Fürsten Bismarck einen Besuch in Friedrichshub abgestattet. Fürst
 Bismarck empfing den General am Bahnhofe; später unternahm Beide
 eine Fahrt nach dem Sachsenwalde. Graf Waldersee kehrte Abends 9
 Uhr nach Altona zurück.

Die Bismarckfreunde der Pfalz verehren, wie dortige Blätter
 mittheilen, dem Fürsten Bismarck zu seinem Geburtstag am 1. April
 einen goldenen Pokal und eine Sendung edelster pfälzischer Weine.
 Eine Abordnung, an deren Spitze der Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl
 steht, soll das Geschenk demnachst überreichen.
 Bayern feierte am 12. März das 70. Geburtsfest seines Prinz-
 regenten Luitpold, des Mannes, der, in schwierigen Tagen zur Ueber-
 nahme der Regierung berufen, sich ebenbürtig bewährt hat als treuer Sohn
 seiner engeren Heimath, wie als begehrter Anhänger unseres gemein-
 samen deutschen Vaterlandes. Am 12. März 1821 hat der Fürst, welcher
 zur Zeit die Geschichte Bayerns lenkt, zu Würzburg das Licht der Welt
 erblickt. In der Mitte der Sechzig stehend, ward Prinz Luitpold durch
 ein tragisches Schicksal, wie es in der Staaten-Geschichte einzig dasteht,
 an die höchste Stelle berufen. Nach menschlichem Ermessen konnte der Bruder
 des Königs Maximilian niemals ahnen, daß in seine Hand die Zügel
 der Regierung bereinst gelegt würden, und bis in sein hohes Alter war
 denn auch Prinz Luitpold nichts mehr und nichts weniger als ein fürst-
 licher Privatmann, dazu allerdings ein Soldat durch und durch und in
 strenger Lebensführung gefählig; daneben ein begeisteter Freund der Natur
 wie der Kunst und beim Volke allüberall hochgeschätzt und beliebt. So
 traf ihn die Berufung zum Lenker des bayerischen Staates in schwerer
 Zeit — und er ist dem Lande der Wittelsbacher ein Retter und Helfer
 geworden. Ist es an sich in der Regentengeschichte Bayerns ein seltenes
 Ereigniß, daß der Landesfürst das siebzehnte Jahr vollendet, so ist der
 12. März 1891 für Bayern in mehrfacher Beziehung ein besonders fest-
 licher Tag. Daß Bayern sich nach außen und im Innern geordneter
 Finanzen erfreut, daß sein Ansehen fest gegründet steht und im Sonnenhine
 einer vertrauenswerthen Regierung Handel und Gewerbe gedeihen, das ist
 die erste Frucht der Regenschaft des Prinzen Luitpold. Als Zweites
 gilt uns als von besonderem Werth die wieder geschaffene Wechselbeziehung
 zwischen Fürst und Volk, deren Bedeutung Bayern doppelt zu schätzen
 weiß, die Wiedererweckung eines lebendigen Lebens am Hofe, das dem
 Volke zu Gute kommt und ihm das Bewußtsein eines wirklichen Regenten-
 thums gibt, wie es nach außen die Bürgerschaft geordneten Hof- und
 Staatswesens bietet. Und als Drittes begrüßen wir die politische Anteil-
 nahme des Prinzregenten in allen Fragen des inneren und äußeren
 Staatslebens. Es genügt ein einfacher Hinweis auf die Stellung, die
 Prinz Luitpold als Regent zum Reiche vom ersten Augenblick seiner

Regierung an eingenommen, wie er bei jeder Gelegenheit den deutschen Gedanken mit Kraft vertrat. Im Innern hat Prinz Eitelreich mit Klugheit und bewusstem Willen die Politik in sichere Bahnen gelenkt; seine Wahl der ersten Räte der Krone, wie der höchsten kirchlichen Würdenträger beweist, wie sehr der Regent den Grundsatz des prächtigen Staates zu wahren entschlossen ist. Und wo es ihm nicht direkt möglich war, in seiner Person als Oberherr des Staates ein politisches Programm zu bekennen, da trat der Sohn als Dolmetsch auf und sprach in deutlichen Worten, die in ganz Deutschland nicht bloß, auch jenseits der deutschen Marken dröhnend widerhallten. So war es, als beim 7. deutschen Turnfeste auf der Theresienwiese in München Prinz Ludwig jene historische Rede hielt, die mit einem Mal klar und deutlich kundgab, was Bayern und sein Regent fürder als den richtigen Pfad betrachten, auf dem die Politik des weitgrößten deutschen Staates einherzugehen hat. Noch ist es eine Zeit des Interims in Bayern, dessen König in Fürstentum in ewiger Nacht dahinsinkt. Darum aber fühlt das Land um so tiefer den Wert seines sicheren und treubewährten, warmherzigen Führers, des Reichsverwesers. An den Ministerpräsidenten v. Crailsheim richtete der Prinzregent ein Dankschreiben für die ihm von dem Gesamtministerium überreichte Glückwunschadresse. An den Aufgaben des Reiches nehme Bayern mit aufrichtiger Bundestreue stets den regsten Antheil. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den auswärtigen Staaten seien fest begründet. Im Lande mehre sich der innere Frieden. Was zur Ausgleichung der sozialen Gegensätze geschehen könne, werde vom Staate gern vorgekehrt und unterstützt. Die Kirche warte, von der Verfassung geschützt, ihres heiligen Amtes; die Parität werde gewahrt. Die Wissenschaft, die Künste, die Rechtspflege, das Verkehrswesen, die Landwirtschaft, die Industrie, das Handwerk, das Kunsthandwerk, die finanzielle Lage, das Heer seien in befriedigendem Zustande und in steter Weiterentwicklung. Er wünsche die Grundsätze, die zu dem Allem geführt, von der Regierung auch ferner beibehalten zu sehen, er habe volles Vertrauen zu der gesammten Staatsverwaltung und wolle solches veröffentlicht wissen.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Rom meldet, befindet sich die zu erwartende Encyclica des Papstes über die soziale Frage bereits im Drucke.

Der Stadtrath von London trifft bereits Vorbereitungen für den beabsichtigten Besuch der Kaiserin Friedrich in Aussicht gestellten Fall, daß Kaiser Wilhelm London besuchen sollte. Es wird ein glänzender Empfang geplant und im Stadtrath wird beantragt werden, dem Kaiser eine Bewillkommungs-Adresse in der Guildhall zu überreichen. Wahrscheinlich wird dem Kaiser, wie einst im Jahr 1857 seinem Vater anlässlich seiner Verlobung mit der Prinzessin Royal, das Ehrenbürgerrecht von London verliehen werden.

Baden.

Schopfheim, 12. März. In einem Dorfe des hiesigen Amtsbezirks war der dortige, in der Gemeinde sehr beliebte Hauptlehrer gendthigt,

Glzbauarbeiten.

Die Herstellung von Uferpflasterungen auf Gemarkung Kollmarzrenthe und die Tiefenerlegung des linksseitigen Elzvorlaufes Gemarkung Wasser mit 2900 qm. Pflasterungen und 3800 cbm. Erdarbeiten werden in drei Losabtheilungen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben.

Maßgebend für die Verdingung ist die unter dem 2. Juni 1890 erlassene Verordnung „das öffentliche Verdingungswesen betr.“ (Gesetzes- u. Verordnungsblatt Nr. XXIII 1890).

Die Bewerber bleiben an ihre Angebote vier Wochen, vom Tage der Eröffnungsverhandlung an gerechnet, gebunden. Die Bedingungen mit dem Vergabungsüberschlag liegen auf dem Geschäftszimmer der unterfertigten Stelle zur Einsicht offen.

Die Angebote auf die einzelnen Arbeiten der betreffenden Loose sind nach dem Einheitsmaß zu stellen und verschlossen und postfrei mit der Aufschrift „Glzbauarbeiten“ bis zur Eröffnungsverhandlung am Samstag, den 28. März d. J., Vormittags 10 Uhr einzureichen.

Emmendingen, 14. März 1891.
Dr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.

Probirpapiere
in allen Linaturen vorrätig in
A. Dölter's Buchhlg.

12 Zentner
Rebstroh

hat zu verkaufen
Gemeinberechner **Ketterer,**
Wasser.

einem Knaben wegen ungebührlicher Ausdrücke gegen den Lehrer selbst eine körperliche Strafe zu ertheilen. Hierauf kam der ältere Bruder des Knaben in die Schule und warf den Lehrer zu Boden. Nach heftigem Ringen gelang es letzterem, sich wieder frei zu machen; er wurde aber wieder und zwar diesmal auch vom Vater des Knaben, der sogar mit einem Hund in das Schulzimmer gekommen war, angegriffen. Auch ein Zeitschen der Zeit!

Nachdem Donndorf kürzlich Stadt geworden, ist man dort eifrig bemüht, eine Bahn zu erhalten, welche die Hölenthal- mit der Wutachthalbahn verbindet. Ohne eine solche werde der unter so ungünstigen Verhältnissen betriebene Kornbau immer unrentabler, die in Donndorf vertretene Industrie immer weniger wettbewerbsfähig, der Holzreichtum in den großartigen Waldungen immer werthloser und würden die Bestrebungen der letzten Zeit, die Viehzucht auf eine höhere Stufe zu bringen, ergebnislos verlaufen.

Lahr, 11. März. Zuchtviehhändler Krötenheerdt aus Sachsen hat gestern und vorgestern im Bezirk 48 Rindviehstücke gekauft, in Nonnenweiler 14, Ottenheim 6, Allmannsweiler 22, Jochenheim 3 und Friesenheim 3. Hr. Krötenheerdt gedenkt alle 6-8 Wochen die gleiche Anzahl Rinder im Bezirk Lahr zu kaufen, jedoch nicht wie bisher beinahe ausschließlich Jungstiere, sondern auch Kupfäber im Alter von 5-9 Monaten. Es ist deshalb angezeigt, mehr Kupfäber als seither anzubinden und bei der Aufzucht ebensoviel Sorgfalt und -Krautfutter aufzuwenden, wie bei der Aufzucht der Bullenkälber.

Gelegentlich der städtischen Wahlen ist in Heidelberg eine bemerkenswerthe Statistik über die Aufbringung der städtischen Umlagen durch die drei Wählerklassen bekannt geworden. Die 319 Höchsteuerten haben 163,491 M., die 638 Mittelsteuerten 74,916 Mark und die 2,881 Niedersteuerten nur 31,303 Mark an städtischer Umlage aufgebracht.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert (ca. 380 verschied. Qual. und 2500 verschied. Farben) — verl. roben- und südweisse portos- und zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Beste Bezugsquelle für Buxkin u. Kammgarn
reinwoll. u. nadelst. ca. 140 cm. breit à M. 1.95 Pf. pr. Mtr.
bis 8.75 versenden jedes beliebige Quantum portofrei direct an Jedermann
Burkur-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Muster-Auswahl umgehend franco.

Donauessinger Pferdemarkt-Loose à Stück M. 2,
Frankfurter Pferdemarkt-Loose à Stück M. 3, sind zu
haben in der **Exp. d. Bl.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Christine Schaffhauser

heute früh 9 Uhr im Alter von 84 Jahren zu sich zu rufen.

Emmendingen, den 16. März 1891.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Chr. Lapp, Zimmermstr.

Kränze werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt.

Öffentliche Versteigerung.

Freitag, den 20. März, Vormittags 9 Uhr,

werde ich in der Brauerei Lanzenberger in Emmendingen aus der Konkursmasse H. Gebhard hier:

100 Ctr. Ia. Malz, 109 Pfd. Ia. 1890er Hopfen, 1 Korbflosche, ca. 14 Liter Kirschwasser, 6 Pack Cigareten, 2 Spiegel, 6 Duzend neue Messer und Gabeln, 2 neue aufgerüstete Betten, 1 neuen Kleiderschrank, 1 neuen Handkorb, Küchengeräth, Herrenkleider, Vorhänge und sonst noch verschiedene andere Gegenstände gegen gleiche baare Zahlung versteigern.

Alb. Rehm,
Konkursverwalter.

Ein tüchtiger zuverlässiger
Häger

wird sofort gesucht von
Gottlieb Büßler,
Sägebesitzer
Brettenthal.

Ia Hafer und Gerste
zur Saat

bei
W. Veit,
Mündingerstraße.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem herben Verluste unserer geliebten, unvergesslichen Mutter

Katharine Schwaab,
geb. Wagner,

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung

von nah und fern sprechen den innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Serau, den 14. März 1891.

Steigerungs-Ankündigung.

Am Dienstag, den 7. April 1891, Vormittags 10 Uhr, werden im Rathhause zu Denzlingen dem Hirschwirth Scraphin Schweg dort die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Denzlingen in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

Abtheilung I.

1. Lagerbuch Nr. 352 und 353:
Ein zweistöckiges Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Realwirthschafts-Gerechtigkeiten zum Hirschen, großem Dekonomiegebäude und angebaute Wohnung, Keller, Schopf, Regalbahn, Schweinefäßen und dabei befindlichem Haus- und Gemüsegarten neben Ludwig Kasper und Waldkircher Straße, sodann ein einstöckiges Nebengebäude mit Hofraute neben der Dorfstraße und Glotterbach, zusammen 69 Ar 72 Meter Gelände und zusammen taxirt zu M. 44,000

2. Lagerbuch Nr. 5347:
19 Ar 89 Meter Acker auf der inneren oberen Höhe neben Johann Jund, Väder Ehefrau und Straße nach Glotterthal, gerichtlich geschätzt zu M. 1,100
Abtheilung II.

3. Lagerbuch Nr. 429:
21 Ar 69 Meter Acker hinter den Winken neben Markus Herbstreit und Ludwig Haller Ehefrau, taxirt zu M. 670
Abtheilung III.

4. Lagerbuch Nr. 468:
36 Ar 40 Meter Wiesen im rothen Brühl, neben Georg Schüler und Gemeinde, taxirt zu M. 1,700
Abtheilung IV.

5. Lagerbuch Nr. 508:
86 Ar 4 Meter Wiesen in den Dorfmaten neben Karl Friedrich Strübin Ehefrau und Aufhäuser, taxirt zu M. 3,650
Abtheilung V.

6. Lagerbuch Nr. 1382:
2 Ar 99 Meter Neben in der Steinhalben neben Ludwig Egin, Johann Friedrich Martin und Georg Reiningger Ehefrau, taxirt zu M. 170

Gesamtanschlag M. 51,290
Die Steigerungs-Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Emmendingen, den 7. Januar 1891.

Der Vollstreckungsbeamte:
R a g e l, Notar.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, gutgeschulter Knabe kann in mein Bureau eintreten. Ebenso finden
2 tüchtige Knaben
in der Fabrik Aufnahme.

Otto Wehrle,
Reffelschmied.

Bauarbeiten-Vergabung.

Die zum Umbau des Rathhauses der Stadtgemeinde Gerbolzheim erforderlichen Bauarbeiten sollen im Ganzen oder getrennt im Auftrage vergeben werden:

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Maurerarbeiten	M. 7090.
2. Verputzarbeiten	2495.
3. C-mentarbeiten	1976.
4. Steinhauerarbeiten	2557.
5. Zimmerarbeiten	4085.
6. Schreinerarbeiten	1873.
7. Glaserarbeiten	472.
8. Schlosserarbeiten	499.
9. Blechenerarbeiten	631.
10. Lüncherarbeiten	736.
11. Tapezierarbeiten	555.
12. Eisenlieferung	445.
13. Hafnerarbeiten	196.

Pläne, Voranschlag und Bedingungen sind bis zum 30. März d. J. auf dem Rathhause in Gerbolzheim aufgelegt, an welchem Tage Nachmittags 1 Uhr die Eröffnung der Angebote stattfinden wird. Die in Prozenten des Voranschlags auszubrückenden Angebote sind schriftlich, versiegelt und mit geeigneter Aufschrift versehen, beim Bürgermeisterrath einzureichen.

Gerbolzheim, den 13. März 1891.

Bürgermeisteramt:
Biebler.

Stammholz-Versteigerung.



Die Gemeinde Theningen versteigert am Samstag den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr

ansfangend, in ihrem Gemeinewald Schlag Nr. 15 oberhalb der Straße nach Nimburg: 87 Eichen- und 3 Buchenstämme.

Theningen, den 13. März 1891.

Der Gemeinderath:
Chler.

Holzversteigerung.



Am Samstag den 21. März d. J., Vormittags 11 Uhr

läßt Friedrich Rehm, Geistlicher z. Jt. in Theningen, nachverzeichnetes Holz versteigern mit Vorgriff bis 1. Dezbr. d. J.: 150 Stück tannen Säge- und Bauholz von 0,40 bis 2 Festmeter messend, 4 Ster gemischtes, 9 Ster tannen Scheitl, 26 Ster gemischtes Brühlholz, 575 Stück buchene und gemischte und 2100 tannene Wellen.

Zusammenkunft bei der Stube in Serau, Vormittags 10 Uhr.
Serau, den 25. März 1891.

Wolffperger, Bürgermeister.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Schneidermeister

niedergelassen habe und empfehle mich bestens für Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Kleidungsstücke.

Durch den Besuch der Akademie in Dresden, sowie durch meine langjährige Thätigkeit als Zuschneider in nur besseren Häusern bin ich in den Stand gesetzt, auch das Eleganteste zu liefern.

Reparaturen werden gut und billig besorgt.

Emmendingen, 12. März 1891.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Albert Schrikel,
Schneidermeister.

Wohnung: Gasthaus zum Adler.

Gewerbeschule Emmendingen.

Die diesjährige Schlussprüfung findet statt: **Mittwoch, den 18. März 1891, Morgens von 9 bis 11 1/2 Uhr.** Am Schluß derselben Verkündigung der Preise, Belobungen und Promotionen, Abgabe der Zeugnisse an auscheidende Schüler. Die Schülerarbeiten liegen zur Ansicht auf. Die verehrl. Behörden, Eltern und Lehrern der Schüler, sowie alle Freunde des Gewerbes werden hiermit zum Besuche freundlichst eingeladen.

Der Gewerbeschulrath.

Die Schoppsheimer Bleiche

ist aufgehoben, dagegen habe ich die Niederlage der **Herbolzheimer Naturbleiche** von Herrn Carl Kuenzer

übernommen, welche alle Bleichgegenstände aufs beste besorgt und in den letzten Jahren allgemein befriedigend bediente. Es können von heute ab Tücher für obige Bleiche bei mir abgegeben werden.

Gleichzeitig mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich von der

Mechan. Leinen-Weberei

des Herrn Carl Kuenzer, welche mit obiger Naturbleiche verbunden ist, den Verkauf sämtlicher Leinen, Tischtücher und Gebilde übernommen habe und empfehle solche in **prachtvoller Qualität** zu sehr **billigen Preisen** recht angelegentlich.

Albert Herrmann

zum neuen Laden.

Ostereier-Farben

in Päckchen à 5 Pfg. und 10 Pfg.

Mikadopapier

in neuen, prachtvollen Mustern

empfiehlt

W. Reichelt.

Wiederverkäufern hohen Rabatt.

Auf kommende Feiertage empfiehlt:

Gut geräucherte Hinter- und Vorder-Schinken, zum roh Ausschneiden, sowie zum Kochen, **gut geräucherte Schänkele** u. von jetzt ab stets hochfeine

Salami- und Göttinger Cervelatwürste eigenes Fabrikat in frischem Ausschmitt.

Wurstkerei **Louis Frank.**

Ich bedauere bei der Holzversteigerung am 26. Februar d. J. in dem Wirthshaus zur Krone in **Maled** gegen den Herrn Bürgermeister **Gutjahr** von da beleidigende Aeußerungen gethan zu haben und nehme dieselben hiermit als unwafr zurück.

Maled, den 13. März 1891.

Christian Wolfsberger.

Treber- und Sefenbrauntwein

den Liter zu 1 Mark, hat zu verkaufen und garantirt für dessen Reinheit

M. Limberger, Küfermeister, Emmendingen.

Otto Loesch, Freiburg i. B.

A. Strohm's Nachfolger, Schiffstr. 14,

empfiehlt sein renommiertes

Maas-Geschäft

in sämtlichen

Schuhwaaren

in bester Ausführung.

Orthopädische Ausführungen für Hühneraugen- und Krüppelfüße.

Grösstes Lager

in allen Sorten Fußbelleidungen.

Verkauf zu den billigsten Preisen.

Sämtliche Frühjahrsartikel.

Landgut-Verkauf.

In einer belebten Ortschaft (Bahnhofstation) in sehr fruchtbarer Gegend des badischen Oberlandes ist uns ein ertragreiches Landgut zum Verkauf übertragen worden. Das Anwesen besteht aus dem zweistöckigen Wohnhaus, Scheune, Stallung, Schuppen u. angrenzend circa 3 Morgen Obstbaum- und Gemüsegarten, circa 38 bis 39 Morgen Wiesen und Ackerland, circa 1 Morgen Waldung, circa 1/4 Morgen Neben. Ankaufspreis **Markt 22000.** Anzahlung **2 bis 3000 Markt.** Rest verzinslich zu 4 1/2 Prozent. Lasten oder Einträge ruhen keine auf dem Anwesen. Auskunft ertheilt das **Freiburger Liegenschafts-Bureau** in **Freiburgi. B., Bertholdstraße Nr. 7.**

Schwarze Seidenstoffe

zu Kleidern unter Garantie, vorzügliche Qualitäten sind fortwährend in reichlichem Assortiment vorräthig. Muster auf Wunsch sofort franko. **Freiburg i. B. Julius Bollag, Salzstraße 6.**

Frisch gewässerte

Stockfische

empfiehlt

W. Reichelt.



An Wirkung übertrifft. **Germania Pomade**. **Kahlkopf!** O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs! **Arzt:** Machen Sie nur nicht solch böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie **Gutblies's Germania-Pomade**, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vordringlichste zur Förderung und Erhaltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der Name „Gutblies“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für diese Fabrikat garantiren kann. **Kahlkopf!** Wo kann ich denn Gutblies's Germania-Pomade wirklich eicht kaufen? **Arzt:** Direct durch H. Gutblies's Kosmetische Oeffnung, Berlin, Bernburgerstr. 6, oder in **Emmendingen** bei Herrn **BUISSON, Apotheker.**

Werde ich Soldat?

Für welche Truppengattung bin ich tauglich?

Diese Fragen beschäftigen wohl alle jungen Leute, denen die Erfüllung der Militärpflicht bevorsteht. — Mit Hilfe der im Verlage von **Moritz Rühl** in Leipzig erschienenen „Tabell. Uebersicht der bei Feststellung der Tauglichkeit der Militärlpflichtigen geltenden gesetzlichen Bestimmungen u. c.“ kann sich Jeder sofort darüber Auskunft verschaffen, denn dieselbe enthält in leichtverständlicher Weise genaue Angaben sowohl hinsichtlich der für die Diensttauglichkeit im Allgemeinen geltenden Vorschriften, als auch die für jede einzelne Truppengattung noch speciell zu erfüllenden Bedingungen.

Vorräthig ist obiges Werkchen in **A. Dölter's Buchhandlung, Emmendingen.**

Backpapiere

in Rollen und Bogen, empfiehlt

A. Dölter.

Erst erscheint: **Dienstag, Donnerstag und Samstag** mit der Illustrirten wöchentl. Beilage „Gute Geister“. Abonnementspreis vierteljährl. M. 1. 25.

Hochberger Botte

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Dölter** in Emmendingen.

M. 34.

(Erstes Blatt.)

Emmendingen, Donnerstag 19. März

1891.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bürgermeister **Karl Kaiser** in Kenzingen das Ritterkreuz 2. Klasse höchstihres Ordens vom **Jähringer Löwen** zu verleihen.

Politische Tagesübersicht.

Der Kaiser hat am 14. März die Deputation des Elsaß-Lothringischen Landesausschusses Mittags um 12 1/4 Uhr im Ritterpalee des Berliner Königsschlosses in feierlicher Audienz empfangen. Die Deputation wurde vom Oberhofmarschall in den Saal geführt, wo der Kaiser, umgeben von dem großen Dienst, am Thron saß. Neben ihm stand der Reichskanzler. Der Kaiser trug die Uniform der Garde du Corps und den schwarzen Adlerorden. Die Mitglieder der Abordnung stellten sich im Halbkreis um den Thron. Präsident **Schlumberger** vortrat sich und las die bereits mitgetheilte Adresse vor. Darauf setzte der Kaiser den Helm mit dem fliegenden Adler auf, den er auch bei seiner Anwesenheit in Straßburg trug, nahm vom Reichskanzler die Antwort und verlas solche. Sie lautet:

„Es gereicht mir zur Genugthuung, daß der Landesausschuß sich in einer für die Interessen Elsaß-Lothringens wichtigen Frage unmittelbar an mich gewendet hat. Ich erblicke in dieser Thatsache ein mir werthvolles Zeugniß für das fortschreitende Verständniß, welches mein Wohlwollen und meine Theilnahme an der Entwicklung Ihres Heimatlandes im Kreise seiner Vertreter findet, auch nehme ich gerne die Versicherung entgegen, daß die Elsaß-Lothringische Bevölkerung, auf dem Boden der bestehenden staatsrechtlichen Verhältnisse verharrend, jede Einmischung fremder Elemente zurückweist und den Schutz ihrer Interessen nur von dem Reiche gewärtigt. Indem ich Ihnen für diesen Ausdruck reichstreuher Gesinnung meinen Dank entbiete, bedauere ich, für jetzt Ihre Wünsche nicht erfüllen zu können. Ich muß mich darauf beschränken, die Hoffnung auszusprechen, daß in nicht allzuferner Zeit die Verhältnisse es gestatten mögen, im Verkehr an der Westgrenze wiederum Erleichterungen eintreten zu lassen. Die Hoffnung wird um so früher in Erfüllung gehen, je mehr sich die Elsaß-Lothringische Bevölkerung von der Unlösbarkeit der Bande überzeugt, welche sie mit Deutschland verknüpfen, und je entschiedener sie den Entschluß befhätigt, allezeit treu und unerschütterlich zu mir und zum Reiche zu halten.“

Abends war die Deputation zur Tafel beim Kaiser geladen; an derselben nahmen u. A. **Heil** der Großherzog von Baden, die Feldmarschälle **Graf Moltke** und **Graf Blumenthal**, sowie der Reichskanzler **v. Caprivi**, alle preussischen Minister, die Fürsten **Stolberg** und **Radolin**, der Herzog **v. Sagan**, **Gef. Legationsrath Kayser** und der **Regierungsrath Hein** als Elsaß-Lothringische Kommissäre für den Bundesrath, im Ganzen 60 Personen.

Kaiser **Wilhelm** übersandte dem Prinz-Regenten **Luitpold** von Bayern zum 12. März folgendes Telegramm: Unter den Beweisen der Verehrung und Liebe des gesammten bayerischen Volkes feierst Du heute den 70. Geburtstag. Empfange zu diesem seltenen Feste meine aus vollem Herzen kommenden Glückwünsche und lasse mich dabei aussprechen, wie froh und dankbar ich es anerkenne, daß mit Deiner treuen Mitwirkung die Bande, welche uns und unsere Häuser und Regierungen verknüpfen, zum Heile des gemeinsamen Vaterlandes sich nur immer fester und inniger gefaltet haben. Möge die Liebe Deines Volkes und die Anerkennung der deutschen Bundesfürsten Dir auch im kommenden Leben eine feste Stütze in Deinen schwierigen Regentenpflichten sein! Die Kaiserin schließt sich meinen Glück- und Segenswünschen von ganzem Herzen an.“ Auf diese Glückwünsche übersandte Prinz-Regent **Luitpold** folgende Antwort an den Kaiser: „Tiefgerührt durch Deine so herzlich und treuen Glück- und Segenswünsche zu meinem Jubelfeste, drängt es mich, Dir meinen innigsten Dank auszusprechen. Mit besonderer Freude erfüllt mich Deine so warme Anerkennung der festen Bande, welche uns, unsere Häuser und Regierungen verbinden. Der Kaiserin küsse ich dankend die Hände.“

Im Reichstag widmete Präsident **v. Leskow** dem verstorbenen **Abg. Windthorst** einen warmempfundnen Nachruf. Er hob die ungewöhnliche Geistesstärke, Arbeitskraft und Gewandtheit des nun Verstorbenen hervor, die Gabe desselben, sich Einfluß zu verschaffen und ihn auszuüben. Er betonte das Gewicht, das sein Wort auf allen Seiten des Hauses gehabt habe, und seine Lebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr. Kaum Jemand im Reichstag werde so vermist werden, wie die „verehrte kleine Excellenz“.

Inserate: die einpaltige Garmondzelle ober deren Raum 10 Pfg. bei Wiederholungen Rabatt.

Am 13. März waren es zehn Jahre, daß Kaiser **Alexander III.** den russischen Thron bestieg, beziehungsweise daß sein Vater **Alexander II.** von nihilistischen Mordbrennern bei der Rückfahrt von einer Parade auf offener Straße angefallen und durch fünf Bomben berartig schwer verwundet wurde, daß er nach wenigen Stunden starb. Die Vorfälle an jenem blutigen März-Sonntag haben gleichzeitig der Nihilistenbewegung ein vorläufiges Ziel gesetzt. Nach der darauf eingeleiteten, ziemlich ergebnislosen Verfolgung haben sich die Nihilisten nicht wieder erholen können. Allerdings ist auch ein Theil ihres Programms, die vollständige Verfassung der westlichen Reichstheile, von der Regierung **Alexander's III.** mit Rücksichtslosigkeit durchgeführt worden.

Baden.

* **Emmendingen, 18. März.** Dem Herrn Hauptlehrer **Küchling** in **Theningen** wurde durch Erlass des Großh. Ober-Schulraths in **Karlsruhe** die erste Hauptlehrerstelle in **Theningen** mit Wirkung vom 24. April d. J. übertragen.

* **Emmendingen, 16. März.** In der am 11. d. M. stattgehabten öffentlichen Sitzung des Bezirksraths wurde das Gesuch der **Firma Chr. Ringwald** in **Waldkirch** um Erlaubniß zum Einsetzen eines **Watrades** in den **Gewerbekanal** hier genehmigt; dem **Vauvorhaben** des **Zimmermanns Christian Lapp** hier nach den eingelegten Plänen Genehmigung ertheilt und dem Gesuch des **Kaufmanns Wilhelm Rubin** in **Waldkirch** und der **Georg Jakob Hadel Wittwe** von da um Erlaubniß zum **Kleindverkauf** von **Braunwein** stattgegeben.

* **Emmendingen, 17. März.** Am 31. März d. J. treten diejenigen **Landwehrleute II. Aufgebots**, welche im Jahre 1891 ihr 30. Lebensjahr vollenden, zum **Landsturm II. Aufgebots** über, ohne daß es darüber einer Bescheinigung in ihren Militärpässen bedarf. Ausgenommen davon sind diejenigen **Landwehrleute** obiger Kategorie, welche wegen **Kontrollentziehung** in eine jüngere Jahreshasse zurückverlegt worden sind. Bei diesen letzteren verlängert sich die Zugehörigkeit zur **Landwehr II. Aufgebots** um die Zeit der Zurückverlegung. — Die alten **Soldaten**, welche im Jahre 1873 und die, welche 1883 zugegangen sind, müssen jetzt, das heißt vom 20. März, ihre **Militärpässe** an das **Hauptmeldeamt** einreichen, damit sie zur **Landwehr zweiten, bezw. ersten Aufgebots** überschrieben werden. Wer seinen Paß nicht einreicht, von dem wird angenommen, daß er **freiwillig** noch ein Jahr in der **seitherigen Klasse** verbleiben möchte. Solche wirds aber nicht viel geben, deswegen sei hiemit darauf aufmerksam gemacht.

Karlsruhe, 14. März. Das Befinden der **Frau Kronprinzessin** von **Schweden** hat sich, der amtlichen **Stockholmer „Post Tid“** zufolge, während des Aufenthalts in **Egypten** gebessert. Das allgemeine Befinden ist vortreflich, die Kräfte haben erheblich zugenommen und der Husten ist geringer geworden. Die **Kronprinzessin** bleibt mit ihrem Gatten noch einige Zeit in **Affuan** und gedenkt erst Anfang **April** in **Kairo** einzutreffen.

Freiburg, 16. März. Als **Geschworene** für das II. Quartal d. J. wurden gezogen: 1) **Joh. Gg. Hobbeler**, Fabrikant, **Nimburg**; 2) **Robert Großschopf**, Fabrikant, **Staufen**; 3) **Graf Robert v. Anblam**, **Bellingen**; 4) **Leop. Schäple**, Landwirth, **Oberbergen**; 5) **Otto Ahrens**, Fabrikant, **Freiburg**; 6) **Sylvester Maier**, Kaufmann, **Niegel**; 7) **Karl Neumaier**, Kaufmann, **Heitersheim**; 8) **Alban Sütterle**, Gemeinderath, **Gündelwangen**; 9) **Karl Hothwog**, Fabrikant, **Herbolzheim**; 10) **Josef Siebold**, Landwirth, **Böfingen**; 11) **Gustav Amann**, Privat, **Freiburg**; 12) **Joh. Nep. Maier**, Bürgermeister, **Schönbach**; 13) **Maximilian Reif**, Bürgermeister, **Buchholz**; 14) **Wilh. Weinader**, Fabrikant, **Mahlberg**; 15) **A. Krafft**, Weinbändler, **Augen**; 16) **Nictor Egret**, Landwirth, **Merdingen**; 17) **Karl Rudolph**, Kaufmann, **Freiburg**; 18) **Florian Fehrenbach**, Gemeinderath, **Buchholz**; 19) **Joh. Wolfperger**, Bürgermeister, **Serau**; 20) **Otto Max Segauer**, Kaufmann, **Emmendingen**; 21) **Friedr. Stecher**, Kopfwirth, **Niegel**; 22) **Joh. Neusch**, Fabrikant, **Herbolzheim**; 23) **Heinrich Wohlgenuth**, Privat, **Freiburg**; 24) **Friedr. Schöpflin**, Bürgermeister, **Seinen**; 25) **Joh. Lindner**, Altbürgermeister, **Dettingen**; 26) **Franz Ebert**, Fabrikant, **Waldkirch**; 27) **Karl Friedrich Bösch**, Fabrikant, **Endingen**; 28) **Otto Faust**, Wirth, **Ettenheim**; 29) **Fritz Sutter**, Brauereibesitzer, **Freiburg**; 30) **Reinhard Meinauer**, Landwirth **Kandern**.

Freiburg, 17. März. Auf Einladung des **Freisinnigen Vereins** hatte sich gestern Abend ein aus allen Parteien zusammengefügtes **Publikum** in der **Gambrinus-Halle** eingefunden. Auf der Tagesordnung standen: 1) Die soziale Frage (Referent Herr **Landtagsabgeordneter Muser**), 2) Die Eisenbahntariffrage